

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 1 (1911)

Heft: 20

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Berner Wochenchronik

Kunst.

— Für die Stadtschützengesellschaft Olten hat Herr Henzir v. B., Zeichnungslehrer in Bern ein famoses Plakat erstellt. Die Ausführung wurde der Lithographie Rentsch in Trimbach übertragen.

— Die Gemälde und übrigen Kunstzeugnisse, welche den hiesigen Künstlern als Steuern zum „Künstler-Bazar“ zur Verfügung gestellt worden sind, stehen im Kunstmuseum zur Besichtigung bereit. Die Ausstellung bleibt bis 11. Juni offen und die Objekte sind käuflich.

— Im hiesigen Gewerbe-Museum ist zur Zeit eine äußerst ehrenwerte Ausstellung von Werken F. H. Chmkes aus Düsseldorf untergebracht.

Biographien

† Ingenieur Fritz Häusler.

Letzten Sonntag starb hier unerwartet, nach kurzer Krankheit, im Alter von 43 Jahren, Herr Fritz Häusler von Lenzburg. Er war Maschineningenieur und genoss seine Bildung zu seinem zukünftigen Berufe am Eidgenössischen Polytechnikum in Zürich. Nach erfolgreich bestandenem Schluss-Diplom-Examen trat er in die Praxis über und betätigte sich hauptsächlich auf dem umfangreichen und vielseitigen Gebiet der Kältetechnik, so vor allem während sieben Jahren als Konstrukteur bei Gebrüder Sulzer in Winterthur und dann später als Leiter der Société frigorifique in Lyon. Hierauf, im Jahre 1904, wurde er als technischer Experte an das Eidgenössische Amt für geistiges Eigentum in Bern gewählt, dem er bis zu seinem Tode in treuer Hingabe seine ganze Arbeitskraft widmete. Hier fand er reichlich Gelegenheit, seine gründlichen Kenntnisse und vielen Erfahrungen aus der Praxis erfolgreich zu verwenden. Seiner erfolgreichen Tätigkeit als Experte (er war seit einigen Jahren Experte I. Klasse) zollte Herr Haller, Direktor des Eidgenössischen Amtes für geistiges Eigentum in seinen ergreifenden Abschiedsworten bei der Leichenfeier im Krematorium noch besondere Anerkennung.

Erst vor kurzem noch wurde Fritz Häusler in den Vorstand des Bernischen Ingenieur- und Architekten-Vereins gewählt.

Fritz Häusler hinterläßt eine trauernde Gattin mit zwei kleinen Töchterchen. Er

war ihnen ein besorgter und vortrefflicher Familienvater. In ihrem Kreise fühlte er sich glücklich. Er war ein liebens-



† Ingenieur Fritz Häusler.

würdiger und aufrichtiger Charakter und wird von zahlreichen Bekannten und Freunden betrauert, die ihn in bestem und unvergesslichem Andenken behalten werden.

† Hans Gysler, Baumeister, Spiez.

Bei der Ausübung seines Berufes verunglückte Montag den 22. Mai 1911 Herr Hans Gysler, Baumeister, in Spiez. Geboren am 2. Juni 1873 in Flaach, Kanton Zürich, besuchte er die Schulen seines Heimatortes und absolvierte nach der



† Baumeister Hans Gysler, Spiez.

Lehrzeit in einem Baugeschäft das Technikum Winterthur. In seiner ersten Stellung im Baubureau J. Senn in Thun erwarb er sich durch pflichtgetreue Arbeit in hohem Maße das allgemeine Vertrauen, daß er 1896 erst 23 jährig als Stadtbaumeister von Thun gewählt wurde, welche Stelle er bis zum Jahre 1907 bekleidete. Die Kanalisation der Stadt, Studien für ein neues Schlachthaus, Schulhäuser etc. gaben ihm reichlich Gelegenheit, seinen regen Geist zu betätigen. Seit 1907 in Spiez als Geschäftsführer der Filiale Spiez des Baugeschäft Grütter & Schneider ansässig, arbeitete er viel für den Aufschwung seines neuen Wohnortes, mit Rat und Tat stand er allen bei, die seiner Hülfe bedurften.

Ein inniges Verhältnis verband ihn mit seiner Familie. Um ihn trauern die Gattin und 3 Kinder. Als fröhlicher Sänger leistete er den Männerchören Thun und Spiez treue Dienste. Alle seine Sängerkameraden werden ihn in schönem Andenken behalten.

Der Schnitter Tod, wie schneidet er so schnell! Z.

Schule und Erziehung

— Herr Alf. Flügger, Landwirtschaftslehrer auf der Rütti ist auf eine fernere Periode an diese Anstalt gewählt worden.

Die bisherige Inhaberin des Konvikts, Frau Direktor Räppeli ist zurückgetreten. An ihre Stelle wurde gewählt Fr. Minister aus Huttwyl.

— Die Centralshulkommision in Bern hat die Ferien der städtischen Schulen wie folgt angezeigt: Sommerferien vom 9. Juli bis 12. August; Herbstferien vom 24. September bis 16. Oktober; Neujahrsferien vom 24. Dezember bis 6. Januar 1912.

— Bei Anlaß der VIII. Konferenz für Erziehung Geisteswachter in Bern vom 26. und 27. Mai wurde eine Ausstellung von Arbeiten aus verschiedenen Anstalten und von einer Anzahl von Lehr- und Veranschaulichungsmitteln veranstaltet. Es beteiligten sich 13 Anstalten mit 38 Klassen und einige hiesige Firmen. Die Anstalt für Schwachsinnige in Burgdorf stellte Teppichknüpf- und Strohflecht-Arbeiten aus; das Kinderheim „Sonnegg“ bei Walkringen und die Anstalt „Weissenheim“ im Steinhölzli bei Bern lieferten ebenfalls namhafte Beiträge.

— Die Anstalt „Weißenheim“ im Steinhölzli zu Bern ist eine jener Bildungsstätten, die sich's zur Aufgabe macht, den Böblingen, Knaben und Mädchen, nicht nur ein Minimum allgemeiner Bildung beizubringen, sondern dieselben, meistens sind es Schwachbegabte, auch auf ein Handwerk vorzubereiten. Zur Zeit zählt die Anstalt 34 Böblinge. Die Knaben werden zum Küferhandwerk herangebildet. Ein Lehrmeister und zwei frühere Böblinge leiten die Knaben zur Arbeit an. Auch in der Schneiderei und Schiffflecherei, sowie in der Landwirtschaft erhalten die Knaben Anleitung. Die Anstalt, von Pfarrer Appenzeller sel. gegründet, ist ein menschenfreundliches Werk, das aller Achtung und Unterstützung würdig ist.

— In die Lehrmittellkommission der deutschbernischen Primarschulen werden gewählt: Herr Grogg, Lehrer, in Bern, zum Präsidenten und Herr Schulinspektor Kässer in Bern zum Mitglied. — In die Lehrmittellkommission der deutschen Sekundarschulen wurde gewählt Herr Dr. Richard Feller in Bern.

— Die Lehrerschaft des Amtes Aarwangen fand sich vor Kurzem zur Jubiläumsfeier zweier Kollegen, der Herren Bössiger in Neisiswyl und Häß in Schwarzenbach, früher in Auswyl, im Bad Gutenburg ein. Beide Jubilare haben 50 Jahre Schuldienst hinter sich und freuten sich der ihnen dargebrachten Ehrung von Seiten ihrer sehr zahlreich erschienenen Kollegenschaft.

Aus der Bundesstadt

— Die II. Symphonie von unserem Berner Komponisten wurde am 21. Mai unter des Schöpfers Direktion am schweiz. Tonkünstlerfest in Biel mit großem Erfolg aufgeführt.

— An dem internat. Wettbewerb für Entwürfe zur Errichtung eines Spitals in Rosario erhielt der Berner Architekt M. Daxelhofer, in Firma Bracher, Widmer & Daxelhofer einen I. Preis von 10,000 Pesos.

— Die Oberpostdirektion hat einen Entwurf für die Einführung von Postsparkassen in der Schweiz ausgearbeitet; wenn die Räte denselben speditiv behandeln, so könnte die Institution auf 1913 eingeführt werden.

— Die Bevölkerungszahl unserer Stadt hat im Monat April wieder um 37 Köpfe zugenommen.

— Unsere Gemeindebehörden beabsichtigen, auf dem Breitenrainplatz eine Tramhalle mit Verkaufsmagazin zu erstellen.

— Die Charakterie Bössiger ist in ihren Neubau an der Spitalgasse gezogen, der prächtig eingerichtet ist. Im

ersten Stock soll eine Restauration betrieben werden.

— Beim Abladen von Baumstämmen wurde an der Fabrikstraße ein Arbeiter derart verletzt, daß er bald darauf den Geist aufgab.

— Die Rechtsauskunftsstelle (Rechtsbureau) für Frauen- und Kinderschutz befindet sich Kasernenstraße 43, Telefon No. 1730. Als Besuchstag (gratis) ist der Samstag reserviert.

— Der Aussichtsrat der schweiz. Schillerstiftung wählte zu seinem Präsidenten Herrn alt Bundeskanzler Dr. G. Ringier in hier.

— Auch das alte Hotel Storchen soll niedergeissen werden und einem modernen Etablissement mit 110 Betten Platz machen.

— Die Bernische Rückversicherungsgesellschaft hat das gewesene Kunstmuseum an der Bundesgasse von der Firma von Büren & Co. gekauft, um dort ihre Bureau einzurichten.

— Mit dem ersten Juni beginnen die regelmäßigen Konzerttaufführungen des 40 Mann starken Orchesters auf dem „Schänzli“ in Bern. Es werden täglich zwei Konzerte abgehalten.

— Die Gewerbebank Bern hat ihre Aktienkapitalvermehrung (600,000 Fr.) bei den bisherigen Aktionären und Geschäftsfreunden vollständig gedeckt.

Heimatschutz

— Interlaken. (Korr.) Das diesjährige Jahresbott der bernischen Vereinigung für Heimatschutz wurde am 21. Mai in Interlaken abgehalten. Durch die Wahl dieses Versammlungsortes erfüllte der Zentralvorstand gleichzeitig den Zweck, mit den Mitgliedern der Sektion „Engeres Oberland“, der jüngsten der bernischen Heimatschutz-Sektionen, nähere Fühlung zu bekommen und dem Gedanken des Heimatschutzes im Oberland in vermehrtem Maße den Weg zu ebnen.

Der Vormittag wurde durch die Delegiertenversammlung beansprucht. Das auf den Nachmittag angeordnete Jahresbott verbunden mit einer öffentlichen Versammlung war von nahezu 100 Personen besucht, wohl das beste Zeichen, daß das ausgestreute Saatkorn Früchte zu tragen verspricht. Freilich befanden sich darunter eine stattliche Zahl Heimatschützer aus der Stadt Bern. Herr Kunstmaler Münger eröffnete und leitete die Verhandlungen. Er erteilte das Wort dem bestellten Referenten, Herrn Dr. Röthlisberger in Bern, welcher im längerem, sehr interessantem Vortrage über das Wesen und die Bestrebungen des Heimatschutzes sprach, wo-

bei er aus naheliegenden Gründen dem Oberlande seine besondere Berücksichtigung zuwandte. An zahlreichen Lichtbildern

führte er uns treffliche Beispiele und Gegenbeispiele vor und wohl mancher, der z. B. Einst und jetzt des Städtchens Unterseen verglich, mußte im höchsten Grade das Verschwinden so manches Zeugens alter, interessanter Baumeise bedauern. Sehr gut wurde das frühere Bild von Unterseen auch durch die von Kunstmaler Gysi ausgestellten Aquarelle des alten Städtchens „Unterseen“ veranschaulicht. Wie jedoch der Herr Referent ganz richtig bemerkte, ist der Heimatschutz nicht nur dafür da, um der verschwundenen Eigenart Tränen nachzuweinen, sondern unsere Hauptaufgabe liegt darin, dafür zu sorgen, daß das Neue sich dem Charakter und der Eigenart des Landes und des bestehenden gut anpaßt und alles das zu verhindern sucht, was diesen Anforderungen nicht genügt. Wahrlich eine Aufgabe, deren Lösung noch viel Arbeit, Ausdauer und Verständnis erfordert.

Kanton Bern

— Die Abstimmungsvorlagen über das Einführungsgesetz zum Zivilgesetzbuch, das landwirtschaftliche Bilanzwesen und das 30 Millionen-Anleihen sind letzten Sonntag alle mit großem Mehr angenommen worden.

— Am kantonalen Feldsektionswettschießen haben nach den nunmehr bereinigten Resultaten oben aufgeschwungen die Sektionen: Frutigen, Schützengesellschaft mit 64,526 Punkten im Durchschnitt und Nesch, Schützengesellschaft mit 63,538 Punkten.

Die Tellerpreise erhalten folgende Schützen: 1. Matter Alfr., Bolligen mit 72 Punkten; Hagen Friedr., Adelboden; 3. Glüg Leon, Twann und 4. Bernet-José, Grindelwald mit je 71 Punkten.

— Das bern. Trommler- und Pfeifferkorps erfreute die Bewohner von Neuenegg auf seinem Ausmarsch mit einer hübschen Unterhaltung im Garten der Wirtschaft Herren. Auch auf dem Hin- und Rückmarsch hatte männlich Vergnügen an den jungen, fahrenden Musikanten.

— Nachdem schon vor 2 Jahren die bernische Strafanstalt St. Johannsen einen schweren Brandfall erlitten, brannten letzte Woche wieder 2 Gebäude des alten Klosters gänzlich nieder.

Nach den verschiedenen Brandkatastrophen in der Anstalt St. Johannsen befaßt sich die Regierung mit dem Plan, die Strafanstalt nach Wykyl zu verlegen.

— Die Berner Kantonalbank gedenkt in Noirmont eine Filiale zu eröffnen.